

Klaus F l i n k, Rees, Xanten, Geldern. Formen der städtischen und territorialen Entwicklung am Niederrhein 1 (Schriftenreihe des Kreises Kleve 2) Kleve 1981, in Kommission bei Boss-Verlag, 143 S. – Als „Beiträge zu einer noch zu schreibenden niederrheinischen Stadt- und Territorialgeschichte“ (S. 8) sind hier vier Aufsätze des Vf. veröffentlicht (von denen zwei in den letzten Jahren bereits anderwärts erschienen sind): Rees und die Kölner Erzbischöfe (11.–14. Jahrhundert) (S. 11–31, mit Abdruck von sechs Urkunden zur Stadtgeschichte). – Zur Stadtentwicklung von Xanten (12.–14. Jahrhundert) (S. 33–56; vgl. DA 36, 667). – Zur Entstehung des Landes und der Stadt Geldern (S. 57–72; vgl. DA 37, 917). – Burg und Stadt Geldern in den Rechnungen des 14. Jahrhunderts (S. 73–127). In diesen Beiträgen werden verschiedene Formen und Antriebe der Stadtentwicklung sichtbar: Bei Rees das Zusammenwachsen aus verschiedenen Siedlungskernen und die Bedeutung von Markt und Gewerbe, bei Xanten die durch das Stift und seine Grundherrschaft gegebene Vorortsfunktion, bei Geldern das Interesse des Landesherrn. E.-D. H.

Johannes M ö t s c h, Trierische Territorialpolitik im 14. Jahrhundert. Die Erwerbung der Schmidburg durch Erzbischof Balduin 1324–1342, Jb. für westdeutsche LG 7 (1981) S. 45–74, schildert, wie Balduin sich Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Linien der Wildgrafen zum Erwerb der Schmidburg zunutze machen konnte. Eine günstige Quellenlage erlaubt es, den Verlauf der Schmidburger Fehden auch in politischen und militärischen Einzelheiten (etwa den Einsatz von böhmischen Bergleuten zur Unterminierung von Burgmauern) zu erkennen, so daß Mittel und Möglichkeiten der Territorialpolitik Balduins deutlich werden. E.-D. H.

Beiträge zur mittelhheinischen Landesgeschichte (Geschichtliche Landeskunde 21) Wiesbaden 1980, Franz Steiner Verlag, XII u. 333 S., DM 62. – Themen der ma. Geschichte betreffen folgende Aufsätze: Franz S t a a b, Zur Organisation des früh- und hochmittelalterlichen Reichsgutes an der unteren Nahe (S. 1–29), erörtert in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen von W. Seibrich (vgl. unten S. 301) und den methodischen Ansätzen von F. Pauly die Frage des Zusammenhangs zwischen Pfarrorganisation und Reichsgutsbezirken in diesem Raum und warnt davor, die Reichsgutsbezirke zu sehr als geschlossene Einheiten zu betrachten. – Volker R ö d e l, Oppenheim als Burg und Stadt des Reichs (S. 60–81), behandelt Aspekte der Geschichte des 13. und 14. Jh. wie Reichslandstadt, Burgmannstadt und -lehen, Verpfändung usw., die in Oppenheim „auf so engem Raum, in so beispielhafter Weise ... zusammentrafen und wirkten“ (S. 81). – Winfried D o t z a u e r, Das Königswahlgeleit für die Kurfürsten in der Goldenen Bulle Karls IV. (1356). Ein Beitrag zur Interpretation der Goldenen Bulle (S. 82–139), beschreibt die Straßen, die die Kurfürsten zur Königswahl nach Frankfurt nehmen konnten, und untersucht die Geleitrechte der einzelnen Instanzen, die als Träger des Königswahlgeleits in der Goldenen Bulle I, 7–14 genannt werden. Auch über das Königswahlgeleit erhalten Franken und der weitere Raum um Frankfurt schon im Zuge der sich verdichtenden Straßenführung den Charakter einer königsnahen Landschaft, deren Führungsschichten zudem auf mannigfache Weise genealogisch miteinander verbunden waren. – Klaus E i l e r, Die Wüstung Udenweiler/Ottweiler bei Damscheid (Rhein-Hunsrück-Kreis) in der Kurtrierischen Quellenüberlieferung (S. 140–150), veröffentlicht erstmals vollständig einen Lehnnsrevers des Heinrich Beyer von Boppard für Balduin von Trier vom 13. Dezember 1327 (S. 145 falsch als „Belehnungsurkunde für Heinrich